

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 17 (1946)

Heft: 11

Artikel: Zu der Schweizer-Reise von Forstander Ludvig Beck

Autor: Ad.Zw.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-805990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZU DER SCHWEIZER-REISE VON FORSTANDER LUDVIG BECK

Herr Beck wollte ursprünglich nur 14 Tage in der Schweiz bleiben, d. h. am 29. 10. wieder abreisen. Er liess es sich aber nicht nehmen, wohl als ältester Teilnehmer, auch noch den Fortbildungskurs des Hilfsverbandes für Schwererziehbare in Rapperswil zu besuchen, und deshalb entschloss er sich, die Abreise auf den 8. November zu verschieben. Zuhanden des Fachblattes liess er folgende Zeilen zurück, die an alle diejenigen gerichtet sind, die direkt oder indirekt zum guten Gelingen seiner Schweizer Reise mitverholfen haben:

«Für alle Güte und Freundlichkeit, die Sie mir erwiesen haben während meines Aufenthaltes in der Schweiz sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Ludwig Beck.»

Herr Beck ist, wie er inzwischen geschrieben hat, nach einer ermüdenden Reise gut wieder zu Hause angekommen. Er hofft sehr, dass die kommenden Jahre die Verwirklichung dessen bringen mögen, was er durch Fühlungnahme mit unseren Berufsorganisationen anlässlich des Schweizer Aufenthaltes in die Wege geleitet hat:

1. Austausch von Fachzeitschriften zwischen Dänemark (oder Skandinavien überhaupt) und der Schweiz, die in beiden Ländern von sprachkundigen Berufskollegen gesichtet werden, und zwar zuhanden der Fachpresse des betreffenden anderen Landes.
2. Austausch von Praktikantinnen und Praktikanten;
3. Schweizer Reise der dänischen Kollegen im Jahr 1947 unter seiner persönlichen Führung.

Zweifellos erschliessen sich gerade für unseren Berufsstand durch diesen Kontakt mit Dänemark sehr wertvolle Möglichkeiten, ja Quellen, aus denen neue Kräfte und Impulse für die gesamte Jugendfürsorge unseres Landes hereinströmen können. Es ist darum vor allem an uns, unserem lieben Forstander Beck nochmals zu danken für seine Aufopferung im Interesse dieser Idee. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht viele Früchte aus diesem, seinem Lieblingsgarten reifen sehen.
Ad. Zw.

VAZ

Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Präsident: E. Walder, Vorsteher des Waisenhauses Küsnacht, Telephon 910838

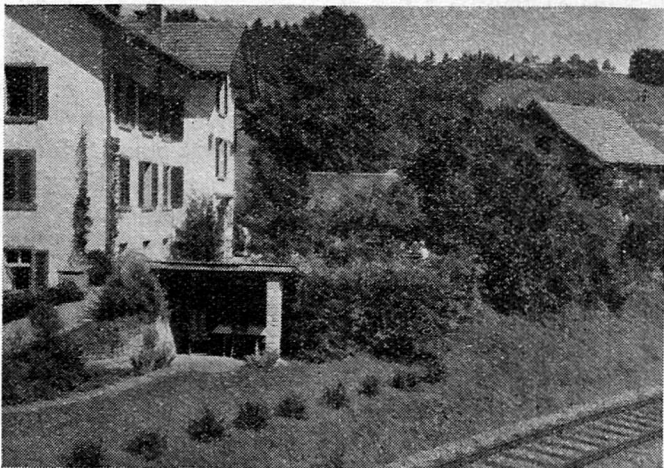
Kassier: E. Näf, Verwalter des Bürgerheims Fischenthal, Telephon 32139

Zum 50jährigen Jubiläum des Bürgerasyls Fischenthal



Das Jubiläum des Bürgerasyls wurde in einer schlichten Feier begangen. — Armenpflege, Frauenkommission und einige geladene Gäste fanden sich mit den Hauseltern, Angestellten und Pfleglingen, im blumengeschmückten, neurenovierten Speisesaal zu einem festlichen Nachtessen zusammen.

Herr Präsident G. Näf begrüsst in launiger Rede die kleine Festgemeinde.



Herr Pfarrer Buck, der Ortsgeistliche, wies in seiner Ansprache darauf hin, dass neben aller berechtigten Dankbarkeit Menschen gegenüber, der Dank gegen Gott nicht vergessen werden dürfe. — Durch das Evangelium von Jesus Christus, der zur mittragenden Verantwortung an unseren Nächsten aufrufe, und dadurch den eigentlichen Grund aller wirklichen Altersfürsorge gelegt habe.

Herr Verwalter Näf gab in kurzen Zügen einen anschaulichen Rückblick über die 50 zurückgelegten Jahre der Hausgeschichte, und von den im Laufe dieser Jahre ausgeführten baulichen Verbesserungen.

Das schon vor 1890 bestehende, alte Armenhaus der Gemeinde Fischenthal, das immer eine Verlegenheitslösung darstellte, und sich in einem ganz schlechten Bauzustand befand, genügte auch den einfachen Anforderungen, die in den 90er Jahren an ein Heim gestellt wurden, nicht mehr.

Erfreulicherweise erkannte die damalige Armenpflege, dass nur durch einen zweckmässigen Neubau gute Raumverhältnisse geschaffen werden konnten.

Es wurde ein Projekt ausgearbeitet und die Armenpflege erhielt den Auftrag, nach einem Bauplatz und nach Geldmitteln Umschau zu halten.

Was nun geschah, ehrt die Behörden, die Bevölkerung der Gemeinde Fischenthal und vorab den unvergesslichen Nationalrat Bankverwalter J. J. Keller, in Gibswil, auf Generationen hinaus.